

Erfahrungsbericht

Auslandssemester Tallinn/Estland - Wintersemester 2016/2017

Mein Name ist Carina Eißner ich studiere Internationale BWL im dritten Semester und habe ein Auslandssemester an der Tallinn University of Technology gemacht.

Vorbereitung:

Im Curriculum für den Studiengang IBW ist festgelegt, das man mindestens ein Semester im Ausland verbringen muss um IBW zu studieren, daher habe ich mir früh Gedanken gemacht ob ich lieber im Ausland studieren oder ein Praktikum absolvieren möchte. Da ich aber schon immer auf Englisch Studieren wollte, habe ich mich schnell für das Auslandsstudium entschieden.

Zu Beginn meiner Planung war es sehr schwierig für mich zu entscheiden in welches Land ich gehen möchte, gerne hätte ich den Sprung über den großen Teich gewagt. Doch dann habe ich mich, auch aus finanziellen Gründen, dazu entschieden doch innerhalb der EU zu bleiben. Meine Entscheidung viel daher zuerst auf Irland, da mich das Land mit seiner Landschaft und seinen vielen Mythen und Sagen sehr reizt.

Doch dann kam die Idee auf nach Estland zu gehen. Meine gute Freundin Stephanie hatte ihr Auslandssemester in Tallinn gemacht und mir von ihren tollen Erfahrungen dort erzählt. Sie schwärmte also von der schönen Landschaft und der tollen Hauptstadt Tallinn und auch den Menschen dort, die ihr sehr ans Herz gewachsen waren, daher hat sie mir wärmstens empfohlen nach Estland zu gehen.

Ein weiterer Grund für mich, Tallinn als Ziel meines Auslandssemesters zu wählen, war die tolle Lage, von Tallinn aus ist man in ein paar Stunden in Helsinki oder Stockholm. Auch die Nähe zu Russland war für mich sehr interessant. Im Nachhinein hat sich diese Entscheidung auch definitiv bewährt, da ich über dieses Auslandssemester noch viele weitere Städte/Länder entdecken konnte.

Außerdem hat es mich gereizt in ein Land zu gehen von dem ich vorher so gut wie nie gehört hatte, schließlich kommt sehr selten mal etwas über Estland oder auch Lettland und Litauen in den Nachrichten. Natürlich war mir das Baltikum ein Begriff aber wie es dort ist oder wie man dort lebt war mir völlig unbekannt und auch die Sprache hatte ich vor diesem Auslandssemester noch nie gehört. Daher war meine Abenteuerlust geweckt und ich habe mich für Estland entschieden.

Die Formalitäten der Hochschule waren für mich dann schnell geklärt. In einigen Gesprächen mit dem Amt für Internationales habe ich mir weitere Informationen geholt und dann die Anforderungen Stück für Stück abgearbeitet. Daher wurde ich dann recht schnell für das Studium an der TTU nominiert und habe mich dort dann noch online beworben. Danach hieß es warten ob ich angenommen werde. Die Zusage kam dann schließlich per E-Mail und dann auch das überarbeitete Learning Agreement, hier habe ich direkt mitgeteilt bekommen dass ich einige Kurse ändern muss. In Absprache mit dem Amt für Internationales habe ich diese Änderungen dann aber erst in Tallinn vorgenommen.

Unterkunft:

Auf der Website der Tallinn Technical University habe ich mich darüber informiert wie es mit der Wohnsituation in Tallinn aussieht. Die Uni selber bietet Plätze in verschiedenen Wohnheimen an, allerdings wusste ich gleich das ich in einem Einzelzimmer wohnen möchte, daher viel das Wohnheim für mich aus.

Da ich nicht von Deutschland aus eine Wohnung im Ausland suchen wollte, habe ich mich für ein Zimmer in einem Hostel entschieden. Ich habe also im Hostel Euphoria am Freedom Square gewohnt. Das Hostel ist von der Lage her perfekt, man wohnt direkt am

Freedom Square nur ein paar Gehminuten von der Innenstadt entfernt und auch die Einkaufsmöglichkeiten sind zu Fuß zu erreichen.

Allerdings muss man eine ungefähr halbstündige Busfahrt zur Uni einkalkulieren, was nicht besonders tragisch ist, da der Bus kostenfrei ist. Allerdings würde ich das Hostel nicht weiter empfehlen, die Miete ist sehr hoch und der Zustand ziemlich heruntergekommen. Die Leute dort sind nett und man braucht sich um nichts weiter zu kümmern, dennoch habe ich mich dort dennoch nicht wohlfühlt.

Ich würde trotzdem durchaus empfehlen in der Innenstadt nach einer Unterkunft zu suchen, da die Busse nachts nicht mehr fahren. Taxis sind in Tallinn jedoch relativ günstig, vor allem wenn man diese über Taxify bucht, da man hier die Taxis nach dem Preis auswählen kann.

Studieren an der TTU:

Auch an der Uni in Tallinn kann man BWL studieren, daher waren alle meine Kurse auch im Verzeichnis der Hochschule aufgelistet.

Leider hat sich dann jedoch gezeigt, dass ich nicht alle Kurse auch im Wintersemester studieren kann. Daher habe ich zu Beginn meines Semesters mein Learning Agreement noch einmal komplett umgestellt, was auch damit zu tun hatte das sich viele meiner Kurse zeitlich überschneiden haben und ich daher neue auswählen musste.

Grundsätzlich waren alle Dozenten sehr nett und offen, besonders den Erasmus Studenten gegenüber waren sie sehr hilfsbereit. Eigentlich sprechen alle Esten Englisch, einige sogar Deutsch oder gar Russisch. Hier sind die Dozenten natürlich keine Ausnahme, so ist es kein Problem alle nötigen Fragen zu klären. Leider gab es aber unter meinen Dozenten auch einige deren Englisch nicht so flüssig war wie nötig, daher hatte ich in einigen Kursen Schwierigkeiten zu folgen weil die Professoren nicht deutlich machen konnten worauf sie hinaus wollten. Dennoch waren sie alle sehr offen für Fragen und auch sehr flexibel was die Prüfungstermine der Erasmus Studenten anging.

Auch die Prüfungsstruktur an der TTU ist anders als an der Hochschule in Nordhausen, so wird jede Klausur mindestens zwei Mal pro Semester angeboten. Auf diese Weise bietet sich für die Erasmus Studenten die Möglichkeit die Prüfungen noch vor Weihnachten abzulegen. Zu den Klausuren zählen allerdings auch noch verschiedene Hausarbeiten, Gruppenarbeiten, Vorträge oder der Midterm. Da ich einige Masterkurse und Bachelorkurse gewählt habe, hatte ich Kurse die mittags stattfanden und einige die abends stattfanden, auch deswegen war mein Semester sehr voll und auch wirklich anstrengend da ich ja noch an einigen Reisen teilnehmen wollte.

Daher würde ich persönlich empfehlen für das Auslandssemester nicht mehr wie vier Kurse zu wählen und lieber ein Semester mehr zu studieren, da noch genügend Zeit für Freizeitaktivitäten und Freunde bleiben sollte. Ich habe viel Zeit mit Lernen und Vorbereiten verbracht und daher wenig Freizeit gehabt, wenn ich mich für ein weiteres Auslandssemester entscheiden sollte würde ich diesen Rat definitiv beherzigen.

Grundsätzlich muss ich aber sagen, dass ich die TTU sehr gerne mochte. Es ist eine sehr moderne Uni, die genug Platz für alle Studenten bietet. Für jede der verschiedenen Fakultäten gibt es ein anderes Haus, diese sind teilweise miteinander verbunden so das man nicht mal das Haus verlassen muss um in die Bibliothek oder das Hauptgebäude zu gelangen. Quasi jedes der Häuser hat seine eigene Mensa in der unterschiedliche Menüs angeboten werden, allerdings lassen sich hier auch gut Gruppenarbeiten erledigen. Man findet hier also immer eine ruhige Ecke in der man konzentriert arbeiten kann, zur Not mietet man einfach einen Gruppenarbeitsraum in der Bibliothek.

Alltag und Freizeit

Da die Uni in Estland meistens etwas später anfängt als hier in Deutschland hatte ich die Vormittage frei, so konnte ich also etwas später aufstehen und habe dann Hausaufgaben gemacht oder gelernt.

Wenig gefallen haben mir jedoch die Zeiten der Masterkurse, da ich hier doch einige Male pro Woche bis um neun in der Uni war und das wirklich sehr schlaucht. Da die Öffnungszeiten des Einzelhandels in Tallinn allerdings ganz anders sind als in Deutschland hatte man nie Probleme auch spät noch an frische Lebensmittel zu kommen, so war es keine Seltenheit das wir noch nach elf Uhr Mal eben einkaufen waren. Auch konnten wir sonntags ohne Probleme Shoppen gehen da die meisten Läden geöffnet waren, meinen Einkauf habe ich daher meistens am Sonntagabend erledigt.

Aufgrund meiner sieben Kurse und der vielen Hausarbeiten blieb mir unter der Woche leider nicht besonders viel Zeit die Stadt noch weiter zu erkunden. An den Wochenenden jedoch haben wir immer Ausflüge in Tallinn unternommen und viele Ecken der mittelalterlichen Stadt kennen gelernt, außerdem haben wir mit der Fähre einen Trip nach Helsinki gemacht die Fahrt dauert ungefähr 2,5 h. Genauso gut kommt man allerdings auch nach Stockholm, doch da haben wir dann doch lieber den Flieger genommen.

Die verschiedenen Reisen die von der ESN-Tallinn angeboten wurden habe ich alle wahrgenommen und sehr genossen. Ich eine Rundreise durch Estland gemacht und an einem Wochenende die wichtigsten Punkte des Landes kennenlernen können, außerdem habe ich ein Wochenende in St. Petersburg verbracht, die wohl europäischste Stadt Russlands und wirklich eine Reise wert. Aber der Trip der mir am meisten gefallen hat war die Reise nach Lappland, dort haben wir Rentiere gestreichelt, mit Huskys gekuschelt und Santa Claus begrüßt. Für mich war es eine wirklich magische Reise, schließlich kommt man nicht so häufig an den Polarkreis. Leider haben wir keine Nordlichter gesehen, daher werde ich das Abenteuer Polarkreis wohl noch einmal wagen.

Fazit:

Im Auslandssemester nach Tallinn zu gehen war eine sehr gute Entscheidung. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt, auch wenn nur wenige Esten darunter waren, möchte ich keinen von ihnen mehr missen. Die meisten Esten sind leider sehr zurückhalten und daher ist es schwierig mit ihnen in Kontakt zu kommen. Dennoch war es wirklich schön auch diese Kultur näher kennenzulernen, denn bei den Esten gehört es eher zum guten Ton sich zurückzunehmen.

Am besten an diesem Auslandssemester hat mir eindeutig der multikulturelle Aspekt gefallen. Ich hab viele Menschen aus vielen verschiedenen Nationen getroffen und trotz der Unterschiede viele Gemeinsamkeiten entdecken können. Wir sind zu Freunden geworden ohne jegliche Ressentiments und das hat mich sehr beeindruckt.

Ich kann also nur wärmstens empfehlen ein Auslandsstudium in Betracht zu ziehen, vor allem weil die Hochschule Nordhausen eine Erfahrung wie diese leider nicht bieten kann. Es ist einfach eine einmalige Erfahrung und ich würde mich definitiv wieder für das Auslandssemester entscheiden.

Einverständniserklärung

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der Hochschule Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Web-Seiten der FHN veröffentlicht wird.

A handwritten signature in black ink that reads "Carina Eißner". The signature is written in a cursive style with a loop at the end of the last letter.

Nordhausen, 08. März 2017